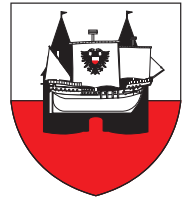


Blick-Punkte



Informationen der
Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck
(gemeinnützig) e. V.



Lisa von Lübeck trifft Alex II

**Barkasse SW 2, ein Projekt des Vereins
Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e. V.**



Individuelle Barkassenfahrten

um Lübeck und in angrenzende Gewässer wie z. B. in den
Elbe-Lübeck-Kanal mit Schleuse, in die Trave Richtung Hamberge
oder in Richtung Travemünde.

Nähere Informationen im Werftbüro

Dienstag – Donnerstag von 9:00 bis 13:00 Uhr

Telefon Nr. 0451-798 27 40

oder

direkt beim Projektleiter Barkasse, Herrn Wolfgang Hohlwein,

Telefon Nr. 0451-89 73 774

Mobil: 0152-52 76 17 76

Impressum: **Blick-Punkte**

Informationen der

„Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V.“

Redaktion und Satz: Heike Scharje

Redaktionsmitgl.: Christa Adam, Hans Heuer

Anzeigen: Heino Scharje

Fotos: H.-J. Wulff, Th. Schneider,

H. Knoche, HL-Live, E. Janssen

Druck: Buch- und Offsetdruckerei Taubert KG

Unsere Projekte – Zur Sache

Projekte:

„Hanseschiff des 15. Jahrhunderts“

„Lisa von Lübeck“

Pflege und Instandhaltung
eines nachgebauten
seetüchtigen Handelsschiffes
der Hansezeit

„Zeit-Punkte“ - Schauvitriolen

Darstellung nicht mehr vorhandener
Bauwerke der Stadtgeschichte
in Modellen
an ihren ursprünglichen Standorten

„Lübsches Hansevolk“

Lebendige Darstellung des Lebens in der
Hansezeit durch Gewandträger

„Schlepperbarkasse SW 2“

Erhalt und Betrieb der
letzten Werftbarkasse der ehemaligen
Schlichting-Werft, Travemünde

Zur Sache

Unsere Erwartungen für das Jahr 2012 haben sich erwartungsgemäß bestätigt. Unsere Bemühungen, unsere Zeitpunkte vor Vandalismus besser zu schützen, sind von Erfolg gekrönt. Die Stadtwerke Lübeck haben uns in großzügiger Weise eine Beleuchtung in die Vitriolen gelegt, sodass besonders jetzt in der dunklen Jahreszeit diese ein besonderer Hingucker geworden sind. Hoffentlich brems das Licht die sinnlose Zerstörungslust.

Gemeinsam haben ein halbes Dutzend Jugendlicher der Jugendbauhütte Lübeck bei uns auf der Werft den Seetempel, der vormals am

Brodteuer Steilufer gestanden hat, unter Anleitung von Herrn Janssen von der Bauhütte und Heino Schmarje in wenigen Wochen nachgebaut. Es war eine Freude zu sehen, wie Jugendliche mit Begeisterung sich ans Werk gemacht haben. Um den Pavillon an verschiedenen Orten zeigen zu können, ist dieser zerlegbar entworfen worden. Es fehlt nur noch das Reetdach. Da es zerlegbar sein muss, ist es schwierig zu bauen.

Erfreulich rege war auch der Besuch der beiden Adventskaffees und des Grünkohlessens. Bei den Adventskaffees waren neben vielen Gästen auch Lisa Dräger nebst Tochter Marianne gekommen, was uns alle sehr gefreut hat und ein deutliches Zeichen dafür ist, dass Frau Dräger sich mit unserer Gesellschaft tief verbunden fühlt.

Mit einem Grünkohlessen wollten wir einen kleinen Dank den Aktiven abstatten, die im Jahr 2012 selbstlos für unsere Gesellschaft tätig waren.

Erfreulich war auch im Neuen Jahr der Besuch des Stammtisches mit einem Vortrag von Heino Schmarje über den Bau der Lisa von Lübeck. Obwohl viele der Zuhörer beim Bau schon dabei gewesen sind, und die verschiedenen Baustadien selbst miterlebt haben, war es ein beeindruckender, spannender und sehr lehrreicher sowie nicht zuletzt auch amüsanter Vortrag im Originalton des Hauptbeteiligten.

*Prof. Dr. mult. Eike Lehmann
Vorsitzender*

*Niemand hätte jemals den Ozean überquert,
wenn er die Möglichkeit gehabt hätte,
bei Sturm das Schiff zu verlassen*

Charles F. Kettering

SCHAFFRAN



Wir liefern für Schiffsantriebe:

- Komplette Wellenanlagen
- Festpropeller jeder Bauart
- Verstellpropeller

Kundendienst:



- Schnelle und sorgfältige Reparatur aller Fabrikate
- Verstellpropeller, Reparatur und Service
- Beratung bei Fragen von Ummotorisierungen, Schiffsänderungen usw.
- Abholung und Rücktransport zu reparierender oder beschädigter Propeller auf Anforderung
- Allgemeiner Maschinenbau
- Dreharbeiten bis 16 m Länge und Bohrwerksarbeiten

SCHAFFRAN PROPELLER + SERVICE GmbH

Bei der Gasanstalt 6-8 · 23560 Lübeck · Telefon (0451) 5 83 23-0 · Telefax (0451) 5 83 23-23

REPARATURWERKSTATT HAMBURG

Kamerunweg 10 · 20457 Hamburg · Telefon (040) 78 62 75 · Telefax (040) 78 54 40

E-Mail: info@schaffran-propeller.de · Internet: www.schaffran-propeller.de

What is the Lisa von Lübeck ‘experience’?

Wie ein junger Schotte die Fahrt auf der “Lisa” erlebte.



The Lisa von Lübeck or the “ship of love” as it has come to be known by those who sail her is a reconstruction of a caravel from the 15th century. The Lisa’s homeport where she sinks her anchor is in the former capital of the

Hanseatic League recognised as Lübeck. The Lisa von Lübeck raised her sails on the Baltic Sea for the first time in 2005. This was her first maiden voyage since her launch in 2004. The Lisa was constructed as part of a social project involving no less than 350 people in the five years of her construction.



I first cast my eyes on the marvellous Lisa von Lübeck on my visit to Lübeck and Travemünde to visit my girlfriend Kristin and her family during our New Year festivities 2012. I was welcomed warmly on board at the captains and crew meeting.



Having consumed some Störtebecker and taken shelter below deck in the bowels of the ship where it was much warmer on what was a very cold evening the crew had gathered. Now,

it is important to point out at this point that my German is not too sharp other than a few words I’ve picked up here and there.

But from the chatter and friendly pleasantries it soon became clear what was so special about the Lisa von Lübeck? It was not that it served

Störtebecker or looked pretty or even the fact it’s the only ship like it in the world! It is that fact that the crew brings the Lisa to LIFE! Recently, I revisited the Lisa von Lübeck to join the crew on a voyage out into the Baltic Sea. This was quite a special day as it had been more than 8 months since my first visit to meet the Lisa and her crew, but it was also my birthday gift from Cordula my mother-in-law waiting and Captain Hans.



So what is so striking about the Lisa that I feel honoured to share this with you? I found on-board the Lisa that there is a definite sense of community and good will expressed so warmly from all the crew. The crew is special to the Lisa as without them, their precious time and skill it would not be possible to share with you the Lisa von Lübeck experience. Those who wish to board the Lisa von Lübeck and do so experience a truly unique adventure and at no point express feelings other than happiness. This is what the Lisa has to offer those who sail in her today and tomorrow, so long as the brackish waters of the Trave feed into the Baltic Sea.

So I invite you to board the Lisa von Lübeck and take on a truly unimaginable adventure!

Christopher Ford from Edinburgh

Feste Termine und Allgemeines

Wiederkehrende Termine

Zur Information für die vielen Mitglieder unseres Vereins, die vielleicht gerne aktiv tätig sein möchten, erfolgt hier eine Terminübersicht.

Stammtisch an der Planke

Jeden ersten Donnerstag im Monat, wenn die Lisa an ihrem Liegeplatz liegt, findet auf dem Schiff ein Treffen statt, zu dem auch Gäste herzlich willkommen sind.

Beginn 17.30 Uhr Ende 19.30 Uhr

Weitere Termine des Jahres

19. April Jahreshauptversammlung

01. Mai Tag der offenen Tür

August Sommerkaffee für Mitglieder
Separate Einladung erfolgt.

Oktober Jahresessen, im Oktober
Separate Einladung erfolgt.

Am 1. und 2. Advent

Adventskaffee auf der Lisa
Separate Einladung erfolgt.

Außerhalb der Fahrsaison und im Sommer, wenn die Lisa im Heimathafen liegt, wird dienstags und mittwochs zur Überholung des Schiffes dort fleißig gearbeitet.

Wer Lust hat, mitzumachen, kann sich bei folgenden Mitgliedern melden:

Horst Ramczyk Tel. 0451-96 92 264

Heino Schmarje Tel. 0451-396 397

Die Redaktion würde es begrüßen, wenn Vereinsmitglieder Erlebtes oder Interessantes aus dem Vereinsleben verfassen und der Redaktion für einen Artikel zur Verfügung stellen.

Folgende Redaktionsmitglieder nehmen Anregungen gerne entgegen:

Christa Adam Tel. 0451-28 22 33

Hans Heuer Tel. 0451-58 53 19 42

Heike Schmarje Tel. 0451-396 397

Das Hansevolk trifft sich an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr auf der Werft.

Werbung in eigener Sache

Unser Verein betreibt einen Shop mit Artikeln, die für unsere „Lisa“ werben. So z.B. Gläser mit eingeschlifftem Lisa-Motiv, Filme, die über den Bau der Lisa bzw. über die Höhepunkte der Bauzeit berichten.

T-Shirts usw., gut geeignet zum Verschenken.

Interessenten können sich bei Elisabeth Pose melden, Tel. 0451-86 38 69.

Liebe Mitglieder

Um die Kommunikation innerhalb des Vereins zu erleichtern, würden wir uns freuen, wenn alle Inhaber einer E-Mail-Adresse diese dem Verein bekannt geben und zwar an folgende E-Mail-Adresse

Info@lisa-von-luebeck.info

BUCH- UND

OFFSETDRUCKEREI

DIGITALDRUCK

GROSSFORMATDRUCK

BANNERDRUCK

LAYOUT & SATZ

PAPIERVERARBEITUNG

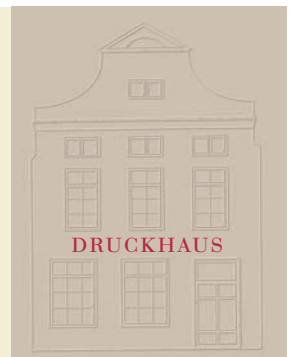
T_D
TAUBERT<sup>K
G</sup>

23552 Lübeck - Dankwartzgrube 13

Tel. 0451/771 82

Fax 0451/70 68 15

info@druckerei-taubert.com



Catering LENSCHOW

GROSSKÜCHE · ESSEN-SERVICE

Wir kochen für jung und alt, für jeden Anlass.
Für Kitas, Schulen, Kirchengemeinden und
soziale Einrichtungen.

Selbstverständlich kocht unsere Gourmetküche
auch für Ihre besondere Feier,
z.B. Kindtaufe, Konfirmationen,
Geburtstagsfeier, Hochzeitsfeier, Jubiläen oder
Betriebsfeiern jeglicher Art.

Unsere Küche kocht auch für Ihre Feier an
Sonn- und Feiertagen.

Lassen Sie sich von unserem
Catering Lenschow-Team gerne beraten,
oder informieren Sie sich
auf unserer Homepage.

Ringstraße 24 | 23923 Selmsdorf-Schlutup
Tel.: 03 88 23 / 539 90 | Fax: 03 88 23 / 53 99 29
www.lenschow-catering.de

Mast oder Säule – es gibt nur ein „rund“

Wer im September letzten Jahres die Werkstatt der Gesellschaft Weltkulturgut besucht hat, wird ihnen vermutlich begegnet sein, den fünf Jugendbauhüttlern. Unermüdlich hobelten, sägten, hämmerten und leimten, schliffen und lackierten Josefine aus Weimar, Laura aus Nordhorn, Andres und Moritz aus Lübeck und Frank aus Sambia im Schuppen auf der nördlichen Wallhalbinsel.



Heino Schmarje mit Frank und Laura

Als Teilnehmer der Jugendbauhütte Lübeck haben sich die Fünf ebenso wie weitere achtzehn Freiwillige in Schleswig-Holstein entschieden, ein Jahr dem Denkmalschutz zu widmen. Nach der Schule wollten sie sich nicht gleich in eine Ausbildung stürzen, sondern ein Jahr zur persönlichen und beruflichen Orientierung nutzen. Seit September 2011 bietet ihnen das Freiwillige Jahr in der Denkmalpflege, kurz FJD, das von der Jugendbauhütte Lübeck organisiert und der Possehl-Stiftung gefördert wird, im nördlichsten Bundesland diese Möglichkeit. In Denkmalämtern, in der Archäologie, in Museen und Geschichtsvereinen, in Architekturbüros und Restauratorenwerkstätten können 22 junge Menschen im Alter von 16 bis 26 Jahren sich gesellschaftlich engagieren, berufliche Erfahrungen sammeln und ihre Kenntnisse im Denkmalschutz erweitern. Die kleine Gruppe um Laura, Andres, Moritz, Frank und Josefine arbeitet als sog. „Mobile Denkmalpflege“ unter Anleitung von Eric Janssen, dem

Zimmermann der Lübecker Jugendbauhütte. Wie ihre Vorgänger des 1. Jahrgangs, arbeiten sie in erster Linie an verschiedenen denkmalgeschützten Häusern in der Lübecker Altstadt.

Dass die Fünf ihren Freiwilligendienst im September auf der Werft begonnen haben, ist zum einen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz DSD als Gründerin und Unterstützerin der Jugendbauhütten, zum anderen aber vor allem der Gesellschaft Weltkulturgut zu verdanken. Für die Denkmalmesse in Leipzig im November 2012 hatte der Verein Jugendbauhütten der DSD die Lübecker Jugendbauhütte gebeten, einen Messestand zu bauen. Ein mobiles System war Voraussetzung für den Transport, ein Bezug zur Hansestadt naheliegend und so stießen wir nach einigen Recherchen auf Zeichnungen und Stiche des „Brodteiner Seetempels“.



Lithographie Seetempel um 1860

Um 1820 am Brodteiner Steilufer errichtet diente der sechseckige Pavillon drei Generationen als Schutz vor der Witterung bevor er 1892 der Ostseesturmflut zum Opfer fiel. Erhalten blieben nur bildliche Darstellungen und ein literarisches Denkmal, das Thomas Mann dem Seetempel in einer Szene mit Tony und Morten in den „Buddenbrooks“ setzte. Eine Farblithographie von 1860 aus dem St. Annen-Museum stand uns als Vorbild für die Rekonstruktion zur Verfügung.

Da ein solches Projekt in unserer provisorischen Werkstatt in der Hausmeisterwohnung der Gewerbeschule II in der Dankwatsgrube nicht zu stemmen war, sprachen wir bei Prof. Lehmann vor. Hatte er uns im Jahr zuvor auf unsere Nachfrage nach einer Kooperation im Modellbau noch geantwortet, in der Werkstatt der Gesellschaft Weltkulturgut baue man eher richtige Schiffe als kleinteilige Modelle, nahm er diese Idee begeistert auf.



Beim Treffen im August empfing er uns nicht nur mit offenen Armen, sondern bereits mit Detailplänen. Die Proportionen des Goldenen Schnittes vorausgesetzt, ließen sich die Ausmaße des Pavillons leicht berechnen und nach einigen Überlegungen beschloss man, den Seetempel in der mutmaßlichen Originalgröße von 3,60m Durchmesser und knapp 5,0m Höhe zu bauen. Mit den konstruktiven Vorschlägen von Bootsbaumeister Heino Schmarje und Zimmermann Eric Janssen stand der Umsetzung des Vorhabens nichts mehr im Wege. Der Bauzeitenplan war straff bemessen, der Pavillon sollte zur Denkmalmesse am 22. November 2012 in Leipzig stehen und so

legten die bis dato handwerklich nicht eben geschliffenen Jugendbauhütler los. Um transportabel zu sein, mussten die Bauteile hohl und deshalb aus mehreren Hölzern verleimt werden. Wie ein Baukastensystem wurden die einzelnen Elemente entwickelt - sie können beim Auf- und Abbau durch die traditionellen Holzverbindungen leicht zusammengesteckt werden. Bei der Fertigung der sechs Säulen kam erneut die Routine des Bootsbauers Heino Schmarje zum Tragen, konnte er doch mit seiner Sachkenntnis vom Mastbau den jungen Tempelbauern praktische Hilfestellung geben. Wieviele Stunden mühevollen Rundschleifens in den Säulen stecken, wagt Josefine nicht zu schätzen. Sie und ihre Kollegen haben jedenfalls so fleißig gearbeitet, dass der Seetempel schon ganze drei Wochen vor dem gesetzten Termin Premiere feiern konnte beim Fest „Lübeck - Stadt der Wissenschaft“ in der Innenstadt am 3. November 2012, allerdings noch ohne Reetdach, dafür aber mit einer selbst gefertigten, provisorischen Persenning von Segelmacher Jürgen Hansen.



Premiere beim Wissenschaftsfest

Nun ist auf der Werft zwar kein Schiff entstanden, auch wenn 6 „Masten“ gesetzt werden konnten. Der Weg vom Holz zum Tempel hat aber nicht nur Andres und seine Kameraden begeistert, sondern staunende Fachleute und Besucher in Lübeck und Leipzig zu Fragen nach der Geschichte des Seetempels veranlasst.

*Ivalu Vesely
Leiterin der Jugendbauhütte Lübeck*

Das Porträt



Christa Adam

Christa Adam, geboren in Ostpreußen, wächst in Kiel als zweitälteste von 5 Geschwistern auf (mit 30 Minuten Vorsprung zu ihrer Zwillingsschwester.)

Nach Abschluss der Realschule folgt eine Ausbildung zur Chemielaborantin in der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt. Eine weitere berufliche Station ist das Geologische Landesamt in Kiel.

Mittlerweile verheiratet mit Jürgen Adam, (seit 2004 ebenfalls Mitglied des Vereins Weltkulturgut und Heuerbaas auf der Lisa,) ziehen beide nach Heide/Holst. Hier arbeitet Christa in einem Forschungslabor der Texaco.

In den nächsten Jahren werden die vier Kinder geboren, 2 Töchter und zwei Söhne. Es beginnt eine turbulente, aber schöne Zeit. Die Sommerferien verbringt die Familie immer in Dänemark auf einem Campingplatz. Für die Kinder sind das die schönsten Kindheitserinnerungen.

Als die jüngste Tochter in die Schule kommt beginnt Christa wieder mit der Berufstätigkeit. Sie wird Mitarbeiterin der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein und leitet in Heide ein Verbraucherberatungszentrum.

Ab 1981 wird dann Bad Schwartau Wohnsitz der Adams. Für Christa beginnt wieder eine berufliche Umorganisation, sie geht wieder in ihren erlernten Beruf zurück und arbeitet in Lübeck bis zum Ende ihres Berufslebens bei der alteingesessenen Firma G. C. Hahn und Co. als Leiterin des Qualitätssicherungslabors.

Einmal Verbraucherschützer, immer Verbraucherschützer! 1992 wird Christa ehren-

amtlich 1. Vorsitzende der Verbrauchergemeinschaft Lübeck e.V., sie führt den Verein 20 Jahre lang.

Fast ebenso lange ist sie immer noch im Beirat der Verbraucherzentrale SH tätig.

Seit 2005 ist sie Mitglied der Gesellschaft Weltkulturgut und arbeitet ehrenamtlich im Service auf der Lisa von Lübeck. So hat sie neben vielen Tagesfahrten auch an mehreren Langfahrten teilgenommen, wie z.B. nach Hamburg, Bremerhaven, Wismar, Neustadt, Rostock und Kiel.

Bei besonderen Anlässen auf dem Schiff ist Christa auch immer bereit zu helfen, wie zum Sommerkaffee, zum Weihnachtskaffee, oder Informationsfahrten für die Mitglieder zu organisieren, wie z. B. nach Bremerhaven ins Klimahaus oder nach Stralsund zur Besichtigung des Ozeaneums.

Seit Anfang 2012 ist Christa Redaktionsmitglied für die Vereinszeitschrift „Blick-Punkte“. Bei allem Engagement ist immer noch ausreichend Zeit für die inzwischen gewachsene Familie. Zu Kindern und Schwiegerkindern sind noch 9 Enkelkinder hinzugekommen. Und an den Feiertagen kommen alle im Haus von Christa und Jürgen zusammen.

Als Hobbys nennt sie Lesen, Reisen - sie und Jürgen waren schon 4 x in Singapur um ihren Sohn und seine Familie dort zu besuchen - und sie singt in einem Chor.

Fragt man Christa, was sie immer wieder motiviert hat ehrenamtlich tätig zu sein, antwortet sie:

„Ich meine: Jeder dem es gut geht sollte in irgendeiner Weise etwas für Andere tun.“

Was war los im Verein?

Das Jahresessen wurde in den Räumlichkeiten der Schiffergesellschaft ausgerichtet. Bei musikalischer Begleitung durch Herrn Loose und guter Stimmung wurde das Buffet kräftig geplündert. Es war ein gelungener Abend.

Winterfest. Wie in jedem Jahr ist der Oktober für die Aktiven mit viel Arbeit verbunden. Die Segel müssen abgenommen und sauber zusammengelegt werden. Die neuen Segel werden vom Hersteller nachgearbeitet. Die Rettungswinseln und das Arbeitsboot wurden von Bord genommen, ein „Toter Mann“ (hält die Leinen ständig auf Druck, damit das Schiff bei wechselnden Wasserhöhen lang angebunden werden kann) wurde an Vor- und Achterleine aufgehängt.

Der Adventskaffee, schon fast eine Tradition auf der Lisa, hat auch in diesem Jahr wieder viele Mitglieder angezogen, die durch ihre Kuchenspenden für ein reichhaltiges Büfett sorgten. So gab es Kaffee und Kuchen satt. Gesungen wurden Weihnachtslieder mit Akkordeonbegleitung.

Koggen-Disch der Koggen-Compagnie

Am 27. Oktober 2012 fand in Rostock der 15. Koggen-Disch statt. Alle acht Mitgliedsvereine hatten ihre Vertreter geschickt. Der Vorsitzende des Hanse-Sail-Vereins-Rostock, Herr Günter Senf, begrüßte die angereisten Mitglieder und bedankte sich herzlich für unser Erscheinen. Er bedankte sich ebenfalls für das regelmäßige Auftreten unserer Schiffe zur Hanse Sail. Unser Verein wurde durch Dieter Baars, Peter Hecht, Hans Heuer und Klaus Völsen vertreten.

Während der Tagung berichteten die jeweiligen Kapitäne und Vorstandsmitglieder von den Tätigkeiten und Fahrten der Schiffe im Jahr 2012. Es wurde von Reisen nach Stettin, zur Kieler Woche, zum Hamburger Hafengeburtstag sowie Fahrten nach Kopenhagen und Schleswig zum Haitabu-Treffen berichtet.

Für die nächsten Jahre hat man beschlossen, Reisen und Fahrten besser abzustimmen, um

einen geschlossenen Eindruck der Koggen-Compagnie in den Häfen zu hinterlassen. Zum Beispiel haben die „Kieler Kogge“ und die „Wissebara“ eine gemeinsame Fahrt nach Uekermünde mit Weiterfahrt über Wismar zur Hanse Sail in Rostock beschlossen, hierzu sind weitere Schiffe eingeladen worden. Die „Kammer Kogge“ beabsichtigt im nächsten Jahr eine Reise nach Oostende und Dünkirchen.

Ein weiteres großes Thema waren die Unterhalts- und Brennstoffkosten der Schiffe. Für jede lange Reise treten enorme Kosten für die Schiffe/Vereine auf, die bisher nur aus Mitgliedsbeiträgen und Vereinseinnahmen bestritten werden. Diese Kosten sollen in Zukunft von den einladenden Häfen getragen werden. Im Hinblick auf die „Hansetage“ im Mai 2014 in Lübeck will die Koggen-Compagnie gemeinsam auftreten und haben den Vormann Dieter Wilhelmi sowie unseren Vorstand zu Gesprächen mit der Hansestadt Lübeck beauftragt. Wir sind auf einem guten Weg. Der nächste Koggen-Disch findet am 13. April 2013 in Torgelow statt.

Unsere Stadttore im neuen Licht

Am 23. November 2012 wurden die Vitrinen der Lübecker Stadttore im Beisein der Stadtpräsidentin Frau Gabriele Schopenhauer und der Geschäftsführerin der Stadtwerke Lübeck, Frau Annie Lykke Gregersen, mit der neu installierten Beleuchtung den Bürgern und Besuchern der Stadt übergeben.

Angeregt hatte Herr Dieter Müller (Mitglied der Lübecker Bürgerschaft) dieses Projekt bei den Stadtwerken Lübeck, Frau Gregersen war begeistert von der Idee, die Vitrinen zu beleuchten und nahm das Gespräch mit unserem Vorstand auf. Am 4. September 2012 waren wir uns einig, die Stadtwerke übernehmen die Kosten für die elektrische Zuleitung zu den Vitrinen und die Stromkosten innerhalb der Vitrinen trägt der Verein. Auf Wunsch der Stadtwerke Lübeck sollten die Arbeiten vor dem 1. Advent abgeschlossen sein.

Alle Beteiligten gingen an die Arbeit. Erd-, Installations- und Metallarbeiten mussten koordiniert werden. Wir haben es mit großem Einsatz aller geschafft - hierfür möchte sich der Vorstand herzlich bedanken.

Zehn Tage vor dem Eröffnungstermin waren die Arbeiten geschafft und die Einladungen konnten verschickt werden.



Mit großer Freude konnten wir auch den „Vater“ dieser Modelle, Herrn Joachim Kaufner mit seiner Frau für diesen Tag gewinnen und begrüßen. Er konnte den geladenen Gästen und der Presse das Entstehen und die Geschichte dieser Modelle im Detail erklären. Vielen Dank!

Der Vorstand erhofft sich von der Beleuchtung der Vitrinen eine Verschönerung und Schutz vor Vandalismus und Zerstörung.

Mitarbeit unseres Vereins am Hansetag 2014 in Lübeck. Seit August 2012 arbeiten die Vorstandsmitglieder des Vereins in zwei Arbeitsgruppen zur Gestaltung der Hansetage in Lübeck vom 22.-25. Mai 2014.

Die erste Arbeitsgruppe befasst sich mit dem „Maritimen“. In dieser Gruppe geht es in erster Linie um das Einbringen der „Lisa von Lübeck“ sowie der weiteren Koggen, die auch schon während des Koggentreffens 2008 in Lübeck anwesend waren. Weiterhin will man maritimes Leben an der Untertrave gestalten. Diese Gruppe ist auf einem guten Weg, es hapert bisher nur an der finanziellen Beteiligung der Stadt an den Unterhalts- und Brennstoffkosten der Schiffe.

Die zweite Arbeitsgruppe kümmert sich um das Thema „Zeitreise“. In dieser Gruppe geht

es um das mittelalterliche Handwerk sowie Handel, historischen Markt, mittelalterliches Gelage mit Gauklern und Musikern.

Auch Stadtführungen und Exkursionen sollen angeboten werden. Alle Vereinsmitglieder sind eingeladen, Ideen und Anregungen an den Vorstand weiterzugeben.

Die Redaktion

Blei Umpacken. Im Kreis der Verantwortlichen wurde mein Vorschlag, das Ballastblei umzustapeln mit einiger Skepsis aufgenommen. Wer von uns soll das machen war stets die Frage, denn 40.000 kg. in Barren à 37 kg. wollen erst mal bewegt sein. Meine Antwort: Wat mutt dat mutt. Das Blei wurde vor 10 Jahren in die Bilge gestapelt. Danach folgte der Innenausbau des Laderaumes. Ich hatte große Bedenken, dass die Bauspäne und kleinen Holzabfälle, die immer wieder das Bilgenwasser faulen ließen und die automatische Lenzpumpe verstopften, auch Außenhaut, Spanten und Bodenwangen angegriffen haben. Um die schwachen Rücken der Besatzung zu schonen, wurde entschieden, Arbeitskräfte zum Umstapeln über das Jobcenter zu beschaffen. Mit deren Hilfe und mit Unterstützung der Jugendbauhütte wurde das gesamte Blei des Laderaumes hochgenommen, die Bilge darunter gereinigt und anschließend wieder eingestapelt.



Ich war angenehm überrascht, dass das Holz nur verschmutzt und nicht angegriffen war. Es ist beruhigend zu wissen, dass unter dem Blei alles in Ordnung ist. Jetzt hat das Blei für mindestens zehn Jahre Ruhe.

Heino Schmarje

Vom Bauspielplatz zum Geschichtserlebnisraum Roter Hahn

Donnerstagnachmittag. Einer der ersten richtig warmen Frühlingstage 2012. Kinder sammeln Holz im Wald, um sich eine Hütte zu bauen. Andere erhitzen Nägel im Lagerfeuer, um sie anschließend mit dem Hammer auf einem Amboss platt zu hämmern.



Im Wind trocknet der frisch mit Krapp gefärbte Wollstoff und eine junge Frau repariert mit Lehm den Backofen, um die Schäden des letzten Winters zu beseitigen. Das Jakobsschaf blökt, weil die Lämmer außer Sicht sind und in der Scheune wird die Abendmahlzeit für die Kaltblutpferde vorbereitet. So oder so ähnlich sieht ein ganz normaler Nachmittag im Geschichtserlebnisraum in Lübeck aus. Eigentlich sind wir ein Jugendzentrum. Ein Ort, wo sich Kinder und Jugendliche treffen und kostenfrei unter pädagogischer Anleitung aktiv werden können. Finden sich in den meisten Jugendzentren Kicker, Computer und Bastelangebote mit Moosgummi, setzen wir auf schmieden, schnitzen, schleudern und Arbeit mit alten Haustierrassen.

Entstanden ist diese Einrichtung 1998 auf Initiative dreier Pädagogen. Grundidee war, einen Bauspielplatz zu betreiben. Bauspielplätze sind Orte unmittelbar im städtischen Wohngebiet, mit freien Flächen, Hügeln, Nischen sowie Bäumen und Buschwerk. Dort treffen sich Kinder und Jugendliche, spielen, rennen und verstecken sich. Darüber hinaus findet sich Platz zum Hütten bauen und eine Feuer-

stelle. Ziel ist es, dass Kinder spielerisch Vertrauen zu den Elementen gewinnen. Auch Werkstätten und Stallungen für verschiedene Tiere stehen zur Verfügung. Die Tiere werden gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen versorgt, das Verantwortungsgefühl wächst und die Beziehung von Kindern zu Tier und Natur wird gestärkt. Solche Einrichtungen sind bundesweit vorzufinden. Unser Dachverband, der Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze, vertritt ungefähr 170 Einrichtungen mit dieser Zielsetzung. Hochburgen sind Stuttgart und Berlin.

Soviel zur Grundidee. Bei uns in Lübeck kam es 1999 jedoch etwas anders. Unserem Konzept wurde noch ein weiterer Punkt hinzugefügt. Die erlebbare Geschichte. Und das kam so...

Als wir nach längeren Verhandlungen mit der Hansestadt Lübeck die finanzielle Basis unserer Einrichtung gesichert hatten, konnten wir in den Sommerferien 1999 endlich unseren Platz eröffnen und suchten ein Thema für die ersten Ferienwochen. Wir hätten Astronauten oder Indianer nehmen können, dann wäre alles ganz anders gekommen. Wir entschieden uns jedoch für das Thema Wikinger. Anspruch an uns selbst war von Anfang an: Wenn wir so etwas machen, dann richtig. Wir wollten keine Pappmascheehelme mit Hörnern, sondern etwas Richtiges. Über eine Archäologiestudentin aus Hamburg bekamen wir Kontakt zu Dr. Frank Andraschko und „AGIL“, dem Büro für angewandte Archäologie. Bei einem ersten Treffen meinte er zu uns: „Jungs, das Gelände ist doch super. Hier bauen wir ein wikingerzeitliches Grubenhaus.“ Nun verfügten wir zu diesem Zeitpunkt über 2 ha Gelände ohne Strom und Wasseranschluss, ein sehr begrenztes Budget und hatten den Kopf voll mit Aufgaben zur Einrichtung einer offenen Kinder- und Jugendeinrichtung. Wir zweifelten an der Sinnhaftigkeit der Errichtung eines frühmittelalterlichen Gebäudes zumal wir uns nicht

sicher waren, ob unsere handwerklichen Kompetenzen ausreichend für ein solches Projekt wären. Frank Andraschko überzeugte uns jedoch und stellte uns für drei Wochen den Handwerker und Archäotechniker Ernst Giese an die Seite, um uns und den Kindern die notwendigen Arbeitsschritte zu erläutern und beizubringen. Die Erfahrungen, die wir bei diesem Projekt sammeln konnten, waren immens. Wir schälten die Eichenstämme, spalteten sie, hoben eine Grube aus, versahen diese mit Spaltbohlenwänden und errichteten innerhalb von sechs Wochen mit den Kindern und Jugendlichen, die an allen Arbeitsschritten beteiligt waren, unser erstes historisches Haus. Wir hatten so viel Spaß bei der Arbeit und das Ergebnis verschönerte die Ansicht unseres Platzes, dass wir beschlossen, in diese Richtung weiterzuarbeiten. Hinzu kam die Möglichkeit, Schulklassen im Vormittagsbereich einzuladen um mit ihnen weitere historische Themen aufzugreifen. Zu diesem Zeitpunkt etwa begann es, dass wir mit unserer Bauaktion soviel öffentliche Aufmerksamkeit erfuhr, die nicht bei Jedermann auf Zustimmung stieß. Warum begannen Sozialarbeiter auf einmal, historische Rekonstruktionsbauten zu errichten? Dürfen die das eigentlich? Zumal die Lübecker Archäologen uns zu Recht darauf aufmerksam machten, dass Lübeck slawischen Ursprunges sei und es für Wikinger keinerlei gesicherte Befunde gäbe.

So bauten wir im zweiten Jahr ein slawisches Blockhaus nach einem Grabungsbefund aus unserem Stadtteil. Das Geld für unsere Bau-

maßnahmen wurde übrigens immer durch abgeschlossene Projekte über Stiftungen und Sponsoren bereitgestellt. Genauso wie bei unserem wikingerzeitlichen Langhaus nach dem Vorbild „Elisenhof“ an der Nordsee. Bei diesem bis dahin größten Gebäude (17x5m) wollten wir probieren, möglichst viele verschiedene Zielgruppen am Bau zu beteiligen, was uns auch gelang. Vom Kindergartenalter (Lehmbau) über sämtliche Altersstufen und Schulformen, von Menschen mit Behinderung über Senioren aus dem Stadtteil, für jeden wurde eine Aufgabe gefunden. Diese Bemühung wurde 2007 mit dem europäischen Preis für Erlebnispädagogik der Universität Lüneburg ausgezeichnet. Genutzt wird unser Langhaus übrigens im traditionellen Sinn als Wohn-Stallhaus. Im Wohnbereich ist ganzjährig eine Waldkindergartengruppe untergebracht und der Stall ist Offenstall für unsere Pferde. Es folgte noch ein Pfostenhaus und diverse Gärten. Doch wie sollte es weitergehen? Bis zu diesem Zeitpunkt haben wir unsere Angebote für Schulklassen immer weiter ausgebaut. Geschichtsprogramme entwickelt zu den Themen Mensch und Region von der Steinzeit bis zum Mittelalter. Doch wie eine gute Modelleisenbahnanlage soll auch unser Projekt einer stetigen Wandlung und Verbesserung unterliegen.

So beschlossen wir auf unserem Sommerfest 2007, eine Klosteranlage zu bauen. Ausgehend von unseren Erfahrungen mit unseren frühmittelalterlichen Bauten sollte es ein hochmittelalterlicher Klosterkomplex für die Zeit der christlichen Missionierung werden, angelehnt an die zisterziensischen Gründungen im norddeutschen Raum. 2008 wurde unsere kleine Kirche, St. Nicolai, „in den Dienst gestellt“. Dies ist eine Holzkirche in Wandstabkonstruktion nach norwegischem Vorbild, wie sie sich auch für unsere Region archäologisch belegen lässt. Seit April 2012 haben wir den Bescheid von der größten Lübecker Stiftung, der Possehl-Stiftung, um den Klosterbau vorzubereiten und parallel zur Eröffnung des europäischen Hansemuseums 2014 in Lübeck mit dem Klosterbau zu beginnen, der sich über



eine Bauzeit von fünf Jahren erstrecken soll. Eine engere Kooperation mit den Lübecker Museen ist in Planung. Es gibt viele Dinge, welche mit Feuer, Lehm und Dreck verbunden sind, die in Museen nicht möglich sind. Andererseits können Museen Objekte, Räume und Angebote vorhalten, die außerhalb unserer Möglichkeiten liegen. Hinzu kommt, dass wir Zielgruppen erreichen und ihnen Bildungsangebote unterbreiten können, die kaum ein Museum ansprechen und machen würden. Im Rahmen dieses Projektes wollen wir uns zum ersten Mal der Backsteinproduktion zuwenden.

Momentan lassen wir eine historische Frachtkutsche nachbauen, um mit ca. 60 Mitgliedern, Kindern und Jugendlichen und dem Hansevolk zu Lübeck in historischer Gewandung zum Hansetag nach Herford zu wandern, nachdem wir letztes Jahr schon von Lübeck nach Lüneburg gewandert sind. Diese Züge sollen neben einem großartigen Abenteuer für uns und unsere Kinder Werbung sein für den Hansetag 2014 in Lübeck. Wir träumen davon, zusammen mit anderen historisch interessierten Vereinen 2014 Lübeck als Stadt der gelebten Geschichte präsentieren zu können.

Wir könnten jetzt noch viel erzählen über Schwierigkeiten und Probleme. Gerade beim Nachbau historischer Häuser kollidiert man häufiger mit dem deutschen Baurecht. Darüber würde sich ein eigener Artikel lohnen und wir haben gelernt, dass Kompromisse unumgänglich sind. Das Argument, das Vorbild unserer Kirche stünde in Norwegen doch schon seit 900 Jahren ohne Diagonalverstreben ist jedenfalls nicht ausreichend. Es gibt auch Handwerkstechniken die sich nur sehr schwer mit Kindern und Jugendlichen verwirklichen lassen wie z.B. das Beilen und Dechseln der Balken und Bohlen. Unser Focus liegt jedoch immer darauf, die Gebäude mit Kindern und Jugendlichen zu bauen. Darum verzichten wir bei den meisten Flächen darauf und erläutern dieses bei Führungen und Unterrichtseinheiten. Dafür haben unsere Gebäu-

de den großen Vorteil, dass sie leben. Sie sind verrauchte vom Feuer, abgenutzt vom Gebrauch und es riecht nach Tieren oder stinkt nach Mist. Sie werden von unseren Besuchern geschätzt. Obwohl unser Gelände nicht abschließbar ist und Spazierwege über das Gelände verlaufen, haben wir verschwindend geringe Fälle von Vandalismus. An unseren Samstagsöffnungstagen von April bis Oktober stellen wir unter dem Titel „Kultursamstag“ unseren Platz verschiedensten historischen Handwerkern und mit Reenactment besetzten Gruppen zur Verfügung. Diese freuen sich, einen Ort zum experimentieren und werkeln zu haben. Wir und unsere Besucherkinder profitieren vom zusätzlichen Öffnungstag, an dem unsere Häuser belebt sind. Ziel ist es, den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen ansprechenden, anspruchsvollen, identitätsstiftenden Ort mit historischer Ausgestaltung zu bieten. Durch Offenheit und Vielfalt werden integrative Prozesse gefördert. Wertschätzung von Vielfalt und Respekt vor dem „Anderen“ wird gelebt und nicht diktiert. Basis der Begegnung bilden jeweils gemeinsame Interessen, welche die Unterschiede nicht vertuschen, aber in den Hintergrund treten lassen. Dabei sorgen die bodenständigen Tätigkeiten dafür, dass sich alle auf ihre Art verwurzeln und damit ein Stück Heimat finden können.

Dieses Stück Heimat ist seit 2010 Mitglied bei EXARC. Dem europäischen Dachverband der archäologischen Freilichtmuseen, als einzige nichtmuseal, soziale Einrichtung in ganz Europa.

Frank Thomas

Zum Schmunzeln



Die Spinnen.

Der gefangene Floh.

Die spinnen.

Der Gefangene floh.

Er verweigerte Speise und Trank.

Er verweigerte Speise und trank.

Er hat in Berlin liebe Genossen.

Er hat in Berlin Liebe genossen.

Stürmische Heimfahrt zum Saisonabschluss

Die letzte Fahrt der Sommersaison 2012 führte uns mit der „Lisa von Lübeck“ nach Heiligenhafen. Dort findet immer am ersten Wochenende im Oktober die Kohlregatta statt, ein Hafenfest, bei der sich die „Lisa“ schon mehrfach als größtes Schiff und imposante Kulisse den Gästen vorstellen konnte.

Für uns sollte es ein geruhsamer Saisonabschluss werden. So starteten wir am 4. Oktober zunächst mit einer Gästefahrt von Lübeck in die Lübecker Bucht und nach Travemünde. Nach dem Ausschiffen der Gäste bereiteten wir uns auf den nächtlichen Seetörn vor. Das heißt, der Laderaum wurde von einem Gastraum in einen Schlafsaal umgewandelt und die Besatzung in drei Wachen eingeteilt. Gegen 20 Uhr ging es dann los. Bei bestem Segelwetter wurden Großsegel und Fock gesetzt, und der Wind blieb uns bis Puttgarden treu, dann drehte er und machte ein weiteres Segeln unmöglich. Also musste um 2.00 Uhr nachts zum „Allemann-Manöver“ gerufen werden, um die Segel zu bergen, was nach der Sommersaison mit einer gut eingespielten Besatzung in wenigen Minuten erledigt war. Unter Motor ging es dann weiter und am Vormittag des 5. Oktober machten wir im Zielhafen fest, wo schon mehrere Traditionssegler und einige modernere Jachten lagen.



Die nächsten beiden Tage standen nun unter dem Motto des Hafenfestes. Leider spielte das Wetter nicht so mit, wie es sich die Organisatoren gewünscht hätten, dennoch wurde im Festzelt tüchtig gefeiert und auch unser „Open-Ship“-Angebot wurde gut angenommen.

Am letzten Tag, dem 7. Oktober öffneten wir vormittags das Schiff noch einmal für Zu-

schaauer und am Nachmittag musste wieder alles für die nächtliche Fahrt nach Lübeck vorbereitet werden. Das Wetter hatte sich inzwischen aus Sicht der Hafenfest-Besucher deutlich gebessert. Der Regen hatte nachgelassen und die Sonne ließ sich immer häufiger sehen. Für uns sah das etwas anders aus: Es blies schon im Hafen ein heftiger Wind und im Wetterbericht hieß es: Nordwest 6, Böen bis 9. Kein Problem für die „Lisa“, denn das Schiff ist inzwischen recht sturmerprobt, hat auch schwierigere Wetterlagen gut gemeistert und wird von uns allen als absolut sicher angesehen. Aber für uns hieß es doch, etwas mehr Sorgfalt in die Seeklarvorbereitungen zu stecken. Alles musste seefest verstaut werden und zur Sicherheit der Besatzung wurden an Deck Manntaue gespannt, Taue, an denen man sich festhalten kann, wenn man das Oberdeck betreten muss.



Zunächst konnten wir noch unter Landschutz fahren, aber dann packte uns die See doch heftig, wie noch nie in diesem Sommer! Fast genau von der Seite blies es aus allen Löchern und wer einmal eine Sturmfahrt auf der „Lisa“ mitgemacht hat, weiß, zu welchen Bewegungen das Schiff fähig ist. Die sorgfältigen Seeklar-Vorbereitungen verhinderten nicht, dass es in den Geschirr- und Kühlschränken laut polterte und manchmal sogar klirrte.

Auch der Versuch, das Schiff mittels Kursänderung etwas ruhiger zu halten, half kaum, und schließlich wollten wir ja am Montag um halb 10 Uhr bei der Warburg-Brücke stehen. Also hieß es: Augen zu und durch!

Die Seewache musste ausrüstungsmäßig alle Register ziehen, von wasserdichter Kleidung

über Gummistiefel bis zu fest verschließenden Kapuzen. Zum Glück nimmt die „Lisa“ so gut wie nie richtig Wasser an Deck, aber die Spritzer, die ständig über das Deck und die Brücke fegten, waren doch so heftig, dass sie kurzfristige, nachlässig angezogene Besucher am Steuerstand sofort mit einer eiskalten Dusche bestrafen.

Auch die Freiwache kam nicht recht zur Ruhe. An stehen oder sitzen ohne sich festzuhalten war kaum zu denken, so blieb nur das Liegen und auch hier musste man sich durch stabile Bauch-Seitenlagen und „Leesegel“ vor dem Sturz aus der Koje sichern. Besonders hart traf es in diesem Fall die Bewohner der „sehr geräumigen“ Kajüten unter dem Achterkastell. Hier war selbst das Liegen, ohne sich krampfhaft festzuhalten, nicht möglich.

Unglaublicherweise schaffte es Ewald, unser Koch, auch bei diesem Wetter, ein, wenn auch abgespecktes Abendessen vorzubereiten.

Leider hatte kaum jemand so rechten Appetit und auch die ganz Hartgesottenen hielten sich mit dem Essen vornehm zurück. Der Grund war natürlich nicht ein gewisses Unwohlsein

aufgrund des heftig schaukelnden Schiffes, sondern der Umstand, dass man von dem reichhaltigen Mittagessen vor 6 Stunden immer noch satt war!

Aber zum Glück sind die Entfernungen in der Ostsee ja nicht endlos und so erreichten wir am späten Abend den Fehmarnbelt und konnten dort eine deutliche Kursänderung vornehmen. Bei der jetzt vorherrschenden achterlichen See wurde es bedeutend ruhiger und bald hörte das Schaukeln ganz auf.

So erreichten wir am frühen Morgen des 8. Oktober pünktlich Travemünde und konnten auf der Trave einen wunderschönen herbstlichen Sonnenaufgang genießen.

Beim Aufklaren nach dem Festmachen in Lübeck stellten wir so gut wie keine Seeschäden fest und, bei der Verabschiedung waren wir uns alle einig, dass die Fahrt nach Heiligenhafen ein gelungener Saisonabschluss war. Dem stimmten sogar die wenigen, am Abend vorher noch von schwerer Seekrankheit betroffenen Besatzungsmitglieder zu.

Peter Hecht



Historische Gaststätte
Schiffergesellschaft

Um Lübeck gesehen zu haben, muss man in der Schiffergesellschaft gewesen sein.
Aufmerksamer Service und exzellente Küche werden Sie überzeugen. **Täglich geöffnet.**

Breite Straße 2 · 23552 Lübeck · Tel. (0451) 7 67 76 · Fax 7 32 79
restaurant@schiffergesellschaft.com · www.schiffergesellschaft.com
Inhaber: W. Steffen, G. Birnstingl

Neue Mitglieder

Wir begrüßen ganz herzlich unsere neuen Mitglieder

756 Uwe Grab

757 Julian Hassib

† Günter Kohler

Unser langjähriges Mitglied Günter Kohler ist im August 2012 verstorben. Für unseren Verein ist es ein großer Verlust, denn mit Beginn der Planung für die Lisa von Lübeck profitierten wir von seiner Erfahrung als Elektroingenieur für den Schiffbaubereich. Er plante und zeichnete die Elektroanlage, nahm sie in Betrieb und ergänzte bis zuletzt die Nachrüstungen. Er war immer zur Stelle wenn er gebraucht wurde. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten. Danke Günter.

Der Vorstand

1. Vorsitzender

Prof. Dr. mult. Eike Lehmann

Stellvertretender Vorsitzender

Klaus Völsen

Stellvertretender Vorsitzender

Hans Heuer

Finanzverwalter

Harry Müller

Schriftführerin

Heike Schmarje

Information

Nach neuesten Vorschriften darf die Barkasse jetzt mehr Personen befördern als bisher!

Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e. V.

Postanschrift:

Willy-Brandt-Allee 19
(Nördliche Wallhalbinsel)
23554 Lübeck

Telefon: 0451-798 27 40

Fax: 0451-798 28 57

Spendenkonto:

Sparkasse zu Lübeck
BLZ 230 501 01, Kto. Nr. 1 053 917

Internet:

www.weltkulturgut-luebeck.de
oder
www.hanseschiff-luebeck.de

E-Mail:

info@lisa-von-luebeck.info

Vereinskonto:

Sparkasse zu Lübeck
BLZ 230 501 01, Kto. Nr. 1 009 240

(Spendenbescheinigungen werden unaufgefordert übersandt. Bitte volle Anschrift angeben)

Geschäftszeiten Werftbüro:

April - Sept. dienstags **bis** donnerstags 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr
Okt. - März dienstags **und** donnerstags von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Dort sind auch Karten für die Einzelfahrten erhältlich

Die Finanzverwalter haben folgende Bitte an die Mitglieder:

Wenn sich Konten- oder Adressenänderungen ergeben haben, sind diese bitte unverzüglich schriftlich oder telefonisch dem Verein mitzuteilen.

Tel. 0451-7982740 - Adresse: Siehe „Postanschrift“ auf dieser Seite.

Aufnahme-Antrag

An die
**Gesellschaft Weltkulturgut
Hansestadt Lübeck** (gemeinnützig) e.V.
Willy-Brandt-Allee 19
23554 Lübeck

Hiermit stelle/n ich / wir* den Antrag auf Aufnahme in die
Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V.

als Einzel- bzw. Familienmitglied

(Jahresbeitrag € 35,- / Schüler, Stud., etc. € 17,50 / Familien € 60,- einschl. Kinder bis 16 Lj.)

Herr / Frau

Name _____ Vorname _____

geb. am _____ Beruf _____

als Körperschaftliches Mitglied (Jahresbeitrag € 110,-)

Firma / Verein* _____

Branche _____ Ansprechpartner _____

Anschrift

Straße, Hausnummer _____

PLZ _____ Wohnort _____

Telefon _____ Email _____

* nichtzutreffendes streichen

Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich / wir bis zum Widerruf die **„Gesellschaft Weltkulturgut
Hansestadt Lübeck e.V.“** den Jahresmitgliedsbeitrag im Lastschriftverfahren in Höhe von
_____, _____ € von meinem / unserem Konto einzuziehen.

Kto.-Inhaber _____ Kto.-Nr. _____

BLZ _____ Bank _____

Datum, Unterschrift

Entdecke die Welt der Störtebeker Brauspezialitäten!



WWW.STOERTEBEKER.COM

Die Störtebeker Braumanufaktur ist stolzer Partner und Bierversorger der „Lisa von Lübeck“. Entdecke die Vielfalt unserer Brauspezialitäten an Bord.



Störtebeker
BRAUSPEZIALITÄTEN